

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Bemerkung
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

167.

Freitag, 21. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter des falschen Postamtshaus 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 14. bis 27. August dieses Jahres macht sich infolge Eintreffens von Ueberwachungsmaßnahmen des Beurlaubtenstandes die Unterbringung von 173 Mann des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 in Bürgerquartieren und zwar in möglichster Nähe der neuen Schanzen nötig.

Wir fordern alle Dienstgenossen auf, welche gesonnen sind Mannschaften in Quartier zu nehmen, sich bis 1. August dieses Jahres in der Stadtflussexpedition zu melden, woselbst auch die Höhe der zu gewährenden Entschädigung mitgetheilt werden wird.

Riesa, am 21. Juli 1893.

Der Stadtrath.

J. B.:

Schwarzenberg, Stadtrath.

Eulitz.

Tagesgeschichte.

Die kaum eingetretene politische Stille wird, wie wir schon berichteten, durch Meldungen über eine Reichsschatzsekretärkrise unterbrochen, die allerdings nicht sehr aufregend wäre. Freiherr von Malzahn-Gölk, so wird bestimmt und glaubwürdig versichert, gedenkt das 1888 übernommene Amt aufzugeben; er hat also nicht Lust, Herrn Dr. Miquel „zu helfen“, wie ihm einer seiner ehemaligen conservativen Parteigenossen im Reichstage gnädigst verstatte wolle. Man würde höheren Ort seinen Wünschen auch dann nicht entgegen sein, wenn der Schatzsekretär eine glückliche Hand gezeigt hätte, als es tatsächlich der Fall ist, denn Freiherr von Malzahn hat — der Einzige unter den hohen Reichs- und Staatsbeamten — seine Beziehungen zu Friedrichsruh nicht abgebrochen. Die Frage, wer oder was nach ihm kommen soll, wird in der Presse bereits erörtert. Bielschmitz sieht die Wünsche auf ein Schatzsekretariat Miquel, genannt X oder Y, also auf einen andern „Helfer“ des preußischen Finanzministers. Dass dieser Minister gleichzeitig Schatzsekretär würde, scheint die „National-Zeitung“ die diese Verbindung beider Amter wünscht, nicht für möglich zu halten, weil der Finanzminister in dieser Stellung untergeordnet des Reichskanzlers wäre, dessen College er im preußischen Staatsministerium ist. Das wäre indessen formal kein Hindernis; Herr von Bültow ist schon in langer Zeit und fühlt sich offenbar sehr wohl in diesem Verhältnis, obwohl er als preußischer Minister ohne Portefeuille dem Reichskanzler gegenüber nicht die starke Stellung einnimmt, die der Inhaber des wichtigsten preußischen Ministeriums zu behaupten vermag. Freilich kann bei dem künftigen unmittelbaren oder mittelbaren Eiter des Reichsabsatzes nur ein Mann von Initiative und Selbstständigkeit in Frage kommen und deshalb darf das Neuerliche vielleicht eine gewisse Bedeutung beanspruchen. Zunächst würde dem preußischen Finanzminister, wenn er Miquel besiegt, die volle Ehrenbürtigkeit im Reichsdienste gesichert sein, da er ja als Retter aus der Deckungsnotthaft berufen wurde. Allein es kann dem preußischen Steuerreformator unmöglich genügen, das Los im Reichssäckel auf die erste Stelle, nur den Zusagen des Reichskanzlers nicht zu widerlaufen zu stopfen. Er wird vielmehr die verfügbaren Einnahmewellen darauf hin prüfen, wie sie sich in ein künftiges besseres System einfügen würde und deshalb kann die Erörterung der Deckungsfrage kaum etwas Anderes sein, als der Beginn der Reichs-Steuerreform. Ob diese letztere aber als ihren Träger nicht einen auch förmlich dem Reichskanzler gleichgestellten Reichsbeamten verlangt, mit anderen Worten, ob der von nationalliberaler Seite längst geforderte verantwortliche Reichsfinanzminister auf die Dauer entbehrt werden kann, ist eine Frage, deren Beantwortung uns die durch die Militärvorlage verursachten Kosten jedenfalls ein gut Stück näher bringt.

Die „Nordd. Allg. Zeit.“ vom Donnerstag Abend führt in Sachen der Reichsfinanzverwaltung an leitender Stelle aus: Die Besprechungen der Finanzminister in Frankfurt a. M. werden sich voraussichtlich nicht allein auf die Beantwortung der Frage beziehen, wie die Deckung der durch die Heeresreform verursachten Kosten zu bewerkstelligen sei, sondern auch darüber hinweg gehen müssen. Es leuchtet von Jahr zu Jahr mehr ein, daß die bis jetzt in vielen Fällen ähnliche Art vorhandene Gedankenlosigkeit im Reich anzuerkennen, ohne von vornherein sicher zu sein, ob und wie die Deckung zu beschaffen sei, einen unhaltbaren Zustand bedeutet. Dies Leben von der Hand in den Mund erweist sich aber be-

sonders in dem Falle bedenklich, wenn Mangels der Möglichkeit, einen anderen Weg zu beschreiten, kurzer Hand auf die Hilfe der Einzelstaaten zurückgegriffen wird. Das führt zu einer Unsicherheit in den letzteren, die mit den Grundlagen einer soliden Finanzwirtschaft durchaus unvereinbar ist. — Es wird dann weiter hervorgehoben, daß die Aushilfe durch die Matrikularamlagen zu manchen Missständen führt; dann heißt es: Um hier Abhilfe zu schaffen, wird es nötig sein, daß die Finanzminister der Einzelstaaten mit dem Reichsschatzsekretär darüber zu einer Verständigung zu gelangen trachten, welche Mittel und Wege sich wohl als die geeigneten empfehlen möchten, um an Stelle der bisherigen Unsicherheit in der Finanzregierung des Reiches und im Zusammenhang damit, auch derjenigen der Einzelstaaten eine gewisse Stabilität treten zu lassen. Würden die Matrikulareiträge auf eine Reihe von Jahren fixiert werden, so würften die Einzelstaaten schon in ganz anderem Sinne als bisher, woran sie in finanzieller Beziehung seien und wie sie sich am besten einzurichten hätten. Andererseits aber befände sich auch der Reichsschatzsekretär in einer günstigeren Lage als zur Zeit der Fall ist, denn er könnte dem Reichstag gegenüber auf seinen Schein bestehen, daß dieser ihm helfen und sich mit ihm über die betreffende Deckung neu entstehender Kosten verständigen müsse, und nicht, wie bisher, sich damit trösten je könne, daß die Einzelstaaten ja schließlich doch einspringen.

Deutsches Reich. Der deutsche Kronprinz sowie die übrigen fächerlichen Prinzen und die Prinzessin sind Mittwoch Vormittag mittels Sonderzuges von Potsdam nach Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist. Der Aufenthalt der Prinzen in Wilhelmshöhe wird sechs Wochen dauern.

Eine Reichs-Erbshaftsteuer wird der „Volksztg.“ zufolge der preuß. Finanzminister neben der Steigerung der Vorsteuer auf das Doppelte ihres jetzigen Betrages in Vorschlag bringen. Von einer solchen Steuer ist auch bisher schon mehrfach die Rede gewesen.

Hinsichtlich der parlamentarischen Dispositionen für den Herbst und Winter steht so viel fest, daß der Reichstag im November wieder einberufen wird, um hauptsächlich den Staat und die Steuerverordnungen zu berathen. Anfang November werden die preußischen Landtagswahlen stattfinden, das Abgeordnetenhaus wird aber erst um Mitte Januar einberufen werden. Gesetzentwürfe ersten Namens sind für den Landtag diesmal nicht in Vorbereitung.

Zur Thronrede, mit welcher die vorige Legislaturperiode des preuß. Landtages geschlossen wurde, ist bekanntlich darauf hingewiesen worden, daß die Gesetze über die Errichtung von Rentengütern, namentlich in den östlichen Provinzen, in erfreulicher Umfang auf die Seehofstmachung der ländlichen Bevölkerung hingewirkt haben. Wie groß dieser Umfang ist, geht wohl deutlich genug aus dem Umstaude hervor, daß die Erledigung der infolge von Umwandlungen in Rentengütern notwendig werdenden Arbeiten bei den Generalkommissionen der östlichen Provinzen die Kräfte der bei diesen beschäftigten Landmessern auf lange Jahre, bei der Generalkommission in Frankfurt a. O. beispielweise auf etwa ein Jahrzehnt, in Anspruch nehmen wird.

In der Angelegenheit des Polizeipräsidienten von Straßburg war am Dienstag der verantwortliche Redakteur der „Kön. Volksztg.“ zur Vernehmung als Zeuge geladen. Derselbe lehnte die Beantwortung der Frage nach dem Verfasser des vielbesprochenen Artikels der „Kön. Volksztg.“ ab. Darauf schloß eine Haussuchung nach dem Manuskript des Artikels, die sich sowohl auf die Privatwohnung des

Öffentliche Versteigerung

der diesjährigen Nutzung von den **festalischen Weypel-, Birn- und Pfauenbäumen** an den Straßen der Amtstrassenmeisterbezirke Mügeln und Oschatz

Montag, am 24. Juli, nachmittags 2 Uhr

im Gasthof zum Schwan in Oschatz.

Dienstag, am 25. Juli, vormittags 1/2 Uhr

in der Schankwirtschaft am Bahnhofe in Mügeln.

Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion Döbeln

und Königliche Bauverwalterei Grimma,

am 14. Juli 1893.

Redakteurs, als auf die Geschäftsräume der „Kön. Volksztg.“ erstreckte, aber ohne Ergebnis blieb.

Die Nachricht, daß der Staatssekretär des Reichschoamtes Freiherr v. Malzahn bei dem Kaiser seinen Abschied erbeten hat, wird auch dem „Reichsboten“ bestätigt. Der Grund dieses Schrittes liegt, wie das Blatt zuverlässig hört, in dem Umstand, daß nach dem Verlaufe der Reichstagsverhandlungen über die Militärvorlage auf die Heranziehung des Bieres für die Deckung der Kosten der Heeresversstärkung verzichtet werden muß. Freiherr v. Malzahn begt die Überzeugung, daß die Beschaffung der nötigen Mehreinnahmen ohne Heranziehung des Bieres zwar möglich ist, daß sie aber die Liebhaber des jetzigen Steuersystems eher vermehren als vermindern würde. Der Erhöhung der jetzigen norddeutschen Biersteuer giebt derselbe um deßwillen den Vorzug, vor anderen Steuerquellen, weil sie leistungsfähigere Steuerzahler treffen würde, als z. B. die Brautweinsteuern, um weil bei der Biersteuer Süddeutschland wenigstens nach der Kopfzahl mitsteuern muß.

Aus Hongkong, 20. Juli, wird dem „B. T.“ gemeldet: Der deutsche Dampfer „Amigo“ wurde von dem holländischen Dampfer „Bantam“ in den Grund geholt. Letzterer ist leicht beschädigt. Ob Menschen bei diesem Unfall umgekommen, ist nicht bekannt.

Aus Stockholm wird unter dem 19. d. M. gemeldet: Der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augustia Victoria trafen heute Abend 7 1/2 Uhr in Tullgarn ein, begleitet von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden welche der „Hohenzollern“ entgegenfahren waren und die selbe gegen 6 1/2 Uhr getroffen hatten. Der Kaiser trug schwedische Admiralsuniform, der Kronprinz von Schweden Generalsuniform. An der Landungsstelle hatte sie eine dichtgedrängte Menschenmenge eingefunden, welche Ihre Majestäten lebhaft begrüßte. Während die Majestäten die Landungsbrücke passierten, streuten junge Mädchen Blumen.

Die bisherigen Angaben über die Kleidpläne des Kaisers sind infofern ungenau, als er sich am 27. Juli von Riesa nicht direct nach Göteborg zu begeben gedacht, sondern zu nächst in Wilhelmshaven Flottenbesichtigungen abhalten und erst an einem der beiden letzten Tage des Monats nach Göteborg fahren wird. Auf der Kreuzfahrt in der Ostsee befindet sich als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Geheimen Regierungsrath v. Rieder-Lüdtke im Gefolge des Kaisers. Der Kaiser verständigte, wie ein Drucksbericht der „B. T.“ aus London meldet, die dortige deutsche Botschaft dahin, daß er am 1. August in Göteborg für die Nachregattawoche eintreffen werde.

Zur Neuwahl in Neustettin meldet die „Staatsb.-Ztg.“ daß in 23 Bezirken der Anteil mit Dr. Förster 3736, der Christlich-Sociale Stöcker 890 Stimmen erhielt; Förster Wahl sei sicher.

Italien. Der Untersuchungsbericht im großen Bandprozeß enthält Aufsehen erregende Andeutungen über Versuche, die Täglichkeit des Untersuchungsrichters zu lädnen und über Bloßstellungen politischer Persönlichkeiten. Es wird zu verstehen gegeben, daß der Herzog Tod nicht freiwillig gewesen sei und manche Enthüllung über parlamentarische Bloßstellung verhindert habe. Unter den Bandscreiden an Taulongo für Zuwendung von Bankgeldern sollen solche von Staatsmännern und für Unterstützung politischer Blätter sich befinden.

England. Zur indischen Währungsfrage erklärte im Unterhause Premierminister Gladstone, daß betreffend die Silberfrage die Verhältnisse in Indien analog den Zuständen Österreich-Ungarns in den Jahren 1879 bis 1891 sind.

wo der Silbergulden ebenfalls als Vertreter des alten Systems legales Zahlungsmittel war, obwohl die Münzen der Privatprägung des Silbers verschlossen waren. In Indien sollte jetzt die Silberprägung nicht nach der Bequemlichkeit der Regierung, sondern nach dem wirklichen Umlaufbedürfnis des Landes geregelt werden.

Schweden-Norwegen. Das norwegische Storting beschloß mit 62 gegen 49 Stimmen die Kündigung der Konsulatsgemeinschaft mit Schweden. Als Termin für das Aus hören der Gemeinschaft wurde darauf mit 56, eben 55 Stimmen der 1. Januar 1895 festgesetzt.

Dörfliches und Sächsisches.

Nieja, 21. Juli 1893.

— Von 14. bis 27. August macht sich in Folge der Einziehung von Reservisten beim 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 die Unterbringung von 173 Mann in Bürgerquartieren und zwar in möglichster Nähe der neuen Cafetinen nötig. Alle Diejenigen, welche gesonnen sind Mannschaften in Quartier zu nehmen, wollen sich in der Stadtcaféexpedition melden, woselbst auch Mittheilung über die Höhe der zu g. währenden Entschädigung gegeben wird.

— Zum 7. Jäch. Gastwirthstag. Am Mittwoch Abend fand im festlich geschmückten Saale des Hotel Wettiner Hof ein Festbankett mit daraus folgendem Ball statt. Es mochten sich hierzu wohl ca. 500 Personen eingefunden haben, die an den bereit stehenden gedekten und fein dekorierten Tischen Platz nahmen. Der Einladung des hiesigen Gastwirthvereins hatten folg. geleistet Herr Bürgermeister Klöger, welcher den Ehrenplatz zur Rechten des in der Mitte der ersten Tafel platzierten Herrn Verbandsvorstehernden einnahm, ferner die Herren Stadträthe Schwarzenberg, Breitschneider und Niedel, sowie der Stadtverordnetenvorsteher Herr Rendant Thost. Nachdem ein von der Kapelle des hier garnisonirenden 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Gehrmann von letzterem komponirter Marsch „Zum Gastwirthstag“ erklang und von allen Anwesenden mit großem Jubel aufgenommen war, gedachte der Verbandsvorsteher, Herr Jacins-Leipzig, der schweren und trotzdem immerhin auch angenehmen Stunden des Tages und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät König Albert. Als dasselbe verklungen war, gedachte derselbe Herr der oben erwähnten Ehrengäste und brachte ihnen wie der ganzen Stadt Nieja ein lebhaftes Hoch. Herr Bürgermeister Klöger dankte im Namen des Rathausschlosses und brachte der Versammlung einen Gruss von dem letzteren. In seiner weiteren Rede betonte der Herr Bürgermeister, daß nicht nur die städtischen Behörden, sondern auch die ganze Bürgerschaft die freunden Mitglieder des Verbandes mit ihren Frauen willkommen heiße, wovon gewiß der Schmutz, welchen die Stadt angelegt, das beste Zeugniß biete. Die freunden Anwesenden möchten nur an eine kleine Stadt nicht so hohe Ansprüche stellen, wie sie solche an eine große zu stellen gewöhnt seien. Man möge aber immerhin an der Stadt Nieja erkennen, daß dieselbe nicht nur gewillt, an äußerer Ausdehnung zu gewinnen, sondern daß sie auch Stellung im Lande sich zu schaffen süchtig bestrebt sei. Den heute hier tagenden Verband der Gastwirthschaft betreffend, so freue es ihn, denselben in den Mauern Niejas begrüßen zu können. Der Verband gehörte zu denjenigen, die von der hohen Staatsregierung anerkannt seien, derselbe verstände es, seine Standesehr zu wahren. Aus dem Berichte mit den Gastwirthen, deren Beruf es sei, das Empfinden und Bewegen des Mützenen zu pflegen, könne man nur lernen. Zum Schlusse brachte der Herr Niedler ein Hoch auf den Verband der sächsischen Gastwirthschaft und speziell auf die Anwesenden, das kräftige Wiederhall fand. Herr Stadtverordnetenvorsteher Thost dankte Namens des Stadtverordnetencollegiums und brachte ein dreisaches Hoch auf Alles, was an den Tischen sich befand, Damen und Herren. Fräulein El. Hermann sprach einen in poetische Form gelleideten Prolog, der allseitig des größten Beifalls fand zu erfreuen hatte. Herr Händler erhielt die Gastwirthsfrauen, ohne die ein Wirth nicht existiren könnte. Er verglich die Thatsaft der Frau mit einer geheimen Kraft, die emsig wirkt, und schloß mit den Worten: „Ein braues Weib, ein herzig Kind, das ist mein Himmel auf der Erde“, welches unter lautem Jubel ein dreisaches Hoch auf die Gastwirthsfrauen nachfolgte. Von anderer Seite wurde in An betracht des guten Zweckes der Verbandes den Frauen ange rathen, nicht zu murren und ihre Männer nicht abzuhalten, wenn diese eine Vereinsversammlung oder einen Verbandstag besuchen wollten. Dieser humoristischen Rede folgte ein Hoch auf Kaiser, König und Reich. Der Vorsitzende des Niejaer Gastwirthvereins ergriff noch weiteren Toasten das Wort zu einer längeren Dankesrede an den nunmehr 10jährigen Caisser des Vereins. Herrn Böhnhöch, und überreichte denselben Namens des Vereins für seine langjährigen und pflichttreuen Dienste einen goldenen Ring. Noch manche und viele Toaste ernst und heiterer Inhalts folgten bei dem reichhaltigen und allseitig als exquisit auerkannten Menu, welches Herr Hotelier Hermann seinen Gästen serviren ließ und bei dem perlenden und schäumenden Wein, der mehrfach seine Wirkung nicht zu verfehlten schien. Herr Verbandsvorsteher Focius ergriff noch einmal das Wort zu einem Ausdruck des Vongens, mit welchem er die Stadt Nieja betreten, mit Bangen auch habe er den Vorjahr übernommen, und nun freue er sich all' des ja wohl Gelungenen, des Verlaufs der Festversammlung, wie auch des schönen Festabends. Ganz speziell aber freue er sich über den guten und ganz vorzüglichen Griss, der in Nieja zwischen der Behörde und den Vereinsmitgliedern herrsche. Endlich gegen 12 Uhr, nachdem auch der Regimentsappell für ihr vorzüglich ausführten Weisen vollster Tribut gezollt war, schließe man sich an, die Tafel, und mehr denn befürchtigt,

zu verlassen, um sich den Freuden des Tanzes bis zur frühen Morgensonne hinzugeben.

Gestern Vormittag folgte in der Reihe der Feierlichkeiten zunächst wieder ein Concert im herrlichen Stadtpark. Nachmittag war bekanntlich ein Ausflug mit Extrandompfenschiff nach dem idyllischen Diesbar geplant, doch erlitt hier das Programm einen unliebsamen Schiffbruch, da, jedenfalls in Folge eines Mißverständnisses, die Direction der Sächs. Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein Schiff nicht nach hier gefandt hatte. Man unternahm deshalb die Excursion mit dem $\frac{1}{4}$ Uhr hier abgehenden Schiffe, hatte aber infolgedessen in Diesbar nur wenig Aufenthalt, da natürlich auch die Rückfahrt mit dem fahrlässigen Schiffe wieder angetreten werden mußte. Hierunter hatte aber wieder die in Aussicht genommene Höhen- und Uferbeleuchtung zu leiden und ging dieselbe im oberen Theil der Fahrt ziemlich ganz verloren. In Nieja wurde das Schiff indeß mit intensivem Feuerwerk und Funkenfeuer begrüßt und es kamen die Lichteffekte schön zur Geltung. Heute bildete ein Concert in Herrn Wolfs Co. und Restaurant den würdigen Abschluß der Feierlichkeiten und es wuchs sich die angefeierte Frühlingsfeier zu einer Mittags- und Nachmittagsfeier aus, wobei gar manch' collegialisch-freundlichliches Wort noch gesprochen und manch' begeisteretes Hoch ausgeschwärzt wurde.

— Die durch die Presse gehende, auch von uns gebrachte Meldung, Sr. Kgl. Hoheit Prinz Max, Herzog zu Sachsen, sei in ein Kloster gegangen, können die „Leipz. Neueste Nachrichten“ auf Grund von in Dresden eingezogenen Erkundigungen als unrichtig bezeichnet. „Nichtig ist, daß der Prinz, der, wie bekannt, in Oschatz bei den Ulanen stand, von dort ohne Dienerschaft und ohne jede Begleitung nach Görlitz in Bayern abgereist ist, mit der Absicht, sich in dem dortigen Priesterseminar auf den Beruf eines Priesters vorzubereiten. Die Abreise des Prinzen durfte nicht ohne vorausgegangene Rücksprache mit seiner hohen Familie erfolgt sein, wobei es allerdings zuifelhaft bleibt, ob der Einschluß Sr. Kgl. Hoheit an allerhöchster Stelle mit großer Freude aufgenommen worden. Es ist wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen von amtlicher Stelle aus Näheres bekannt gegeben wird. Der Fall ist selbstredend nicht dazu angehan, um ihn offiziell des Breiteren zu erörtern. In den befreihenden Kreisen wird es natürlich gefunden, daß im Volle die Person des Bischofs Wahl mit dem Vorgang in Verbindung gebracht wird, nachdem der Bischof jüngst zweimal in Oschatz gewesen ist und in der sächsischen Kammer eine Haltung eingenommen hat, welche seinen bestimmenden Einfluß auf den Entschiß des Prinzen sehr glaubhaft erscheinen läßt. Die theilweise recht tief gehende Bewegung in breiten Bevölkerungsschichten Sachsen über diesen Fall ist wohlverständlich, da Sachsen eben ein vorwiegend protestantisches Land. De facto ist Juro läst sich aber gegen den Schritt des katholischen Prinz Max absolut nichts einwenden. Vor allem ist zu bedenken, daß der Prinz als präsumtio Dritter am Throne weltlich niemals die — wenn der Ausdruck erlaubt ist — Kartiere machen könnte, wie als eventueller Prinz Cardinal.“

— Im Anschluß an Mitteilungen über die Persönlichkeit des Prinzen Max von Sachsen war den „Berl. Tagebl.“ aus Dresden geschrieben worden, Major von Dör, der militärische Erzieher des Prinzen, sei eben in vor einigen Jahren ins Kloster gegangen. Das v. L. kann auf Grund eines erzogenen Erkundigungen diese Nachricht bestätigen. Major von Dör ist kurze Zeit nach seinem Austritt aus der Armee in das Kloster Beuron als Mönch eingetreten. Das „Staatshandbuch für das Königreich Sachsen“ zählt Erz. von Dör unter den Rittern des Verdienstordens auf und bezeichnet ihn dabei als „Major a. D. zu Beuron.“ — Inzwischen ist Prinz Max in Görlitz eingetroffen. Er wendet sich, wie die ultramontane „Sächs. Volkszeitung“ bestätigt, dem geistlichen Berufe und hört am dortigen Clerical-Vocuum theologische Vorlesungen.

— Der Höhepunkt des Jahres liegt hinter uns und die Tage neigen sich abwärts und werden wieder fürchter. Gegenwärtig beträgt die Abnahme zwar nur unterhalb Minuten, gegen Ende dieses Monats beläuft sie sich jedoch auf drei Minuten. Die immerwährende Dämmerung, welche es bis jetzt nie ganz Nacht hat werden lassen, ist vorbei und bereits von gestern ab wird es um Mitternacht wieder vollkommen finster. Am 25. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die „Hundstage.“ Die Bezeichnung „Hundstage“ schreibt sich von alter Zeit her. Bei den Griechen wurde die entsprechende Zeit „Opora“ genannt. Sie wird durch den Aufgang des Hundsterns „Sirius“ bestimmt. Die Apora der Griechen sing nämlich mit dem Aufgang des Hundsterns an, der nahe mit dem Eintritt der Sonne in das Gestirn des Löwen zusammenfällt, und endigt mit dem Aufgang des Akturus, der freilich viel später ist, als das Ende unserer Hundstage, die Zeit der Hundstage ist in Griechenland durch grehe Hitze und nach Hippocratis auch durch schwere Gallenkrankheiten ausgezeichnet. Auch bei uns werden dieselben als die heißesten Tage des Jahres angesehen; im Mittelalter ruhte an mehreren Orten selbst der Gottesdienst während dieser Zeit.

— Die Herbstübungen unseres königlichen sächsischen (XII.) Armeecorps werden in diesem Jahre in der Weise abgehalten, daß die 1. und 2. Division in der Gegend von Nohrwein und Goldiz Corpsmanöver, die 3. Division aber in der Gegend von Annaberg Divisionsmanöver abhalten. Die Truppen verlassen in diesem Jahre fast alle ihre Garnisonen früher als sonst, da diesmal auch das Regiments-Exercire im Manövergelände abgehalten wird. Dem Exercire im Regiment schließen sich das Brigade-Exercire beziehentlich die Brigade-Manöver an, denen die Übungen in der Division bez. im Armeecorps folgen. Die Brigade-Manöver finden statt: bei der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 (Regimenter 100 und 101) vom 1. bis 12. September bei Nohrwein; bei der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 (Regimenter 102 und 103) vom 1. bis 12. September bei Nohrwein;

bei der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 (Regimenter 134 und 139) vom 1. bis 12. September bei Goldiz; bei der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 (Regimenter 106 und 107) vom 1. bis 12. September bei Nohrwein; bei der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 (Regimenter 104 und 133) vom 26. August bis 8. September bei Annaberg und bei der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64 (Schützen-Regiment Nr. 108 und Jäger-Bataillone Nr. 12, 13 und 15) vom 28. August bis 8. September bei Marienberg. Die Divisionsmanöver finden statt: bei der 1. Division Nr. 23 vom 14. bis 16. September bei Nohrwein; bei der 2. Division Nr. 24 vom 14. bis 16. September bei Goldiz und bei der 3. Division Nr. 32 vom 9. bis 15. September bei Annaberg. Vom 17. bis 19. September finden dann die Corpsmanöver der 1. und 2. Division zwischen Nohrwein und Goldiz statt. Die gesamten Cavallerie-Regimenter halten zunächst vom 26. August bis 4. September bei Marienberg große Cavallerie-Divisionsübungen ab. Vom 8. bis 12. September befindet sich die 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23 (Gardereiter- und 1. Ulanen-Regiment) bei Nohrwein und Nossen, vom 11. bis 19. bei Nohrwein bz. zwischen Nohrwein und Goldiz; die 2. Cavallerie-Brigade Nr. 24 (1. und 2. Husaren-Regiment ohne je 1. Escadron) befindet sich vom 8. bis 12. September bei Goldiz und Nohrwein, vom 14. bis 19. September bei Goldiz bez. zwischen Goldiz und Nohrwein; die 3. Cavallerie-Brigade Nr. 32 (Carabinier- und 2. Ulanen-Regiment) befindet sich vom 8. bis 16. September bei Geithain und vom 17. bis 19. zwischen Goldiz und Nohrwein. An den Corpsmanövern nehmen demnach alle sechs Reiterregimenter Theil, während die Manöver der 3. Division nur die beiden Escadrons der Husaren mitmachen. Das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 befindet sich vom 4. bis 16. September bei Nohrwein, vom 17. bis 19. September zwischen Goldiz und Nohrwein; das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 vom 31. August bis 8. September bei Annaberg und Marienberg, vom 9. bis 15. September bei Annaberg; das 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 vom 4. bis 16. September bei Goldiz, vom 17. bis 19. September zwischen Goldiz und Nohrwein. Die 3. Pionier-Compagnie beteiligt sich vom 8. bis 16. an den Manövern bei Nohrwein, die 2. Pionier-Compagnie in der selben Zeit an den Manövern bei Goldiz. Vom 17. bis 19. befinden sich beide Compagnien zwischen Nohrwein und Goldiz. Eine Compagnie der Unteroffizierschule Marienberg nimmt in der Zeit vom 4. bis 15. September an den Manövern der 3. Division bei Annaberg teil. Marienberg Theil.

— Die uneigennützigen Bestrebungen, welche die Deutschen Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden-Al., Wienerstr. 13, II., durch Errichtung einer Geschäftsstelle an den Tag gelegt hat, zeigen sich abermals dadurch, daß genannte Gesellschaft angelebt der gegenwärtigen Futternot beschlossen hat, nicht auein ihren Mitgliedern, sondern auch allen landwirtschaftlichen Vereinen Sachsen bis auf Weiteres jeden Sonnabend durch ihre Geschäftsstelle die Preise für Futter- und Streu-Ersatz-Mittel bekannt zu geben, um dadurch den Einfuhr bester Qualität zu günstigen Preisen zu erleichtern und unsere Landwirthe über die Marktlage stets auf dem Laufenden zu erhalten. — Die Bekanntgabe der jeweiligen Notrungen erfolgt durch besondere, allwöchentlich zu versendende Preislisten und werden etwaige Aufträge auf Grund dieser Notrungen möglichst telegraphisch unter nachfolgender schriftlicher Bestätigung von genannter Gesellschaft erledigen, da bei der jeweiligen Verteilung des Futtermarktes sich fast täglich die Preise ändern.

Schandau. Seit 18. Juli ist der Schiffsahrtswert, b. von hier nach den Umschlagplätze Laube-Tetschen und Außig wieder aufgenommen. Die Österreichische Nordwestdampfschiffahrtsgesellschaft beorderte am Vormittag des 18. Juli drei Rettendampfer nach hier, die sofort den Schleppverkehr stromaufwärts in der gewohnten Weise aufnahmen. Morgen finden wieder die fahrlässigen Dampfschiffahrtsserien bis Tetschen und jedensfalls schon nach Außig statt; die erforderlichen Personendampfer führen bereits heute Nachmittag bis Tetschen hinauf. Die Einschränkung dieser Fahrten erfolgte am 9. Juli, hat demnach zehn Tage angehalten.

Stolpen. 19. Juli. Die vor wenigen Wochen beendeten Reichstagswahlen haben hier noch ein Nachspiel gegeben, indem der Militärverein Stolpen und Umgegend drei Mitglieder, die in Neudörfel und Rennersdorf wohnhaft sind, aus dem Verein aussiegt, weil sie gelegentlich der Wahlen sehr energisch für den sozialdemokratischen Kandidaten agitirt hatten.

Annaberg. Leider kommt es trotz aller Warnungen in den Zeitungen immer noch häufig vor, kleinere Blüthchen im Gesicht oder sonstwo am menschlichen Körper durch Krähen mit den Fingernägeln zu beseitigen. Vorgestern ist diesem Beginnen in Buchholz wieder eine fröhliche Mannesperson zum Opfer gefallen. Dieselbe kratzte ein Blüthchen auf der Nase weg, bald schwoll das Gesicht an und in wenigen Tagen war der Mann eine Leiche. Er war an Blutvergiftung gestorben.

Dölsnitz i. E. Ein beträchtlicher Schaden wurde einem hiesigen Gutsbesitzer durch einen Hausmord zugefügt. Derselbe tödete in einer Nacht 37 Stück junge Truthähner. Man fand die Thiere alle mit abgedissen Kopf in der Scheune unter dem Stroh. Glücklicherweise konnte man aber auch des Mörders habhaft werden, sowie sein Nest mit 3 Jungen ausnehmen.

Ebersbach. „Guten Morgen, liebe Schwiegermutter!“ Mit diesen Worten trat ein Herr in das Haus eines Bürgers bei Ebersbach und fiel gleich der Frau um den Hals. Als diese den fremden Mann fragte, woher ihre Verwandtschaft käme, theilte ihr der Mann mit, er habe ihre Tochter in Amerika geheirathet. „Haben Sie denn unsere Photographic noch nicht erhalten?“ fügte er hinzu. „Ich bin hierher gekommen, um meine Schwiegereltern kennen zu lernen und will morgen nach Görlitz reisen, um dort beim Bankier mein Geld umzuwechseln.“ Da der deutsche Sohn in Amerika war

und von ihrer Verheirathung Meldung gemacht hatte, schenkte man dem Manne vollen Glauben und dies um so mehr, als er in die Verhältnisse hohen und drüben eingeweiht war. Groß war die Freude im ganzen Hause, und Abends wurde ein gutes Essen bereitet. Am anderen Morgen brachte ihn die Frau selbst auf ihrem Fuhrwerk nach dem Bahnhof. Vorher sprach der junge Mann sein Bedenken aus, ob er für sein amerikanisches Geld eine Fahrkarte erhalten könne. Sofort wurde sämmtliche im Hause vorhandene Baufachkraft in der Höhe von 32 Mark dem "Schwiegersohn" eingehändigt und außerdem noch ein großer Reisesack, um die Geschenke, welche er sämmtlichen Familienmitgliedern aus Görlitz mitbringen wollte, hineinzupacken. Abends fuhr die Frau nach dem Bahnhof, um, wie verabredet worden, den Gast abzuholen. Allein dieser kam weder am Abend noch Tags darauf zurück. Erst am darauffolgenden Tag, als die von dem Schwiegersohn angekündigten Photographien aus Amerika eintrafen, wurde der Betrug wahrgenommen.

Leipzig. 20. Juli. Dem hiesigen Bahnhofsrestaurateur Frantz ist in der vergangenen Nacht ein Geldbetrag von 12 800 Mk., bestehend aus 11 Fünfhundertmarksscheinen und 48 Einhundertmarksscheinen, verdecktlos mittelst Einsteigens gestohlen worden. Die Ertüchtigungen der Angelegenheit sind im Gange.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Juli 1893.

+ Paris. Aus französischen Kreisen in Bengkot verlautet, daß das Ultimatum große Erregung am siamesischen Hofe hervorgerufen hat. Über die Absichten der Regierung

ist noch nichts bekannt, doch soll der Hof zur Abreise Ansässen treffen, was außerordentlich beunruhigt. — General Dobbs wird am 10. August in Marschall eintreffen, um sich nach Dahomey einzuschiffen.

+ Rom. In dieser Woche wird der Papst eine Encyclica veröffentlichen, worin er das religiöse und sociale Programm, nach welchem die Kirche in Zukunft vorgehen soll, entwideln wird.

+ Brüssel. "Le Peuple" schreibt: Wenn kein Schiedsgericht dazwischen kommt, wird am 28. Juli in England der größte Streit austragen, den dieses Jahrhundert gesehen hat.

+ Brüssel. Die große Mehrheit stimmte gestern übermals gegen einen von der Regierung eingedrungenen Revisionsontrag, sodass die Lage des Ministerpräsidenten Beernaert eine äußerst kritische ist. Nach der Sitzung erklärte der Minister in Gegenwart zahlreicher Mitglieder der Rechten, daß er heute mehr als je entschlossen sei, seine Demission zu geben und die Verfassungsdurchsicht im Stich zu lassen.

+ London. Heute findet ein außergewöhnlicher Ministerrat über die Haltung Englands gegenüber der Siamsfrage statt. Über die Resolution der Regierung Siams ist noch nichts bekannt.

+ Belgrad. Zahlreiche Liberalen aus dem Innern des Reichs beabsichtigen, Deputationen an den König zu senden, damit die beschlossene Verhaftung der ehemaligen liberalen Minister unterbleibt. Eventuell soll eine Caution angeboten werden.

Kirchennachrichten für Gläubige und Glaubtanten.

Dom. 8 p. Trin. Gläubig. Frühgottesdienst 7/8 Uhr im Schullocal I. — Glaubtanten. Spätgottesdienst 1/10 Uhr.

Meteorologisches.

Witterungsbericht von R. Norden, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770

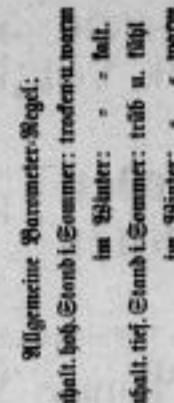
Normal 780

Schön Wetter 790

Veränderlich 750

Negen (Wind) 740

Sturm 730



Temperatur: 22,5° R.

Relat. Feuchtigkeit: 34%.

Wasserstände.

mit.	Weser		Elbe		Els.		Rhein			
	Sud-	Weiß-	Elbe	Jung-	Rhein-	Elbe	Weser	Rhein		
20	-40	-29	-8	-60	-30	-36	-44	-53	-142	-138
21	-40	-23	-5	-59	-23	-38	-50	-59	-144	-122

Els.-Badeanstalt: Wasserwärme 18° R.

Ein großer Zughund ist zu verkaufen in Nr. 33 zu Langenberg.

Ein g. Sophia ist zu verkaufen Kastanienstr. Nr. 67 d. i. Tr.

Ein sehr schönes Pianoforte preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Achtung!

Die Bettdeckereinigungs-Maschine steht jeden Tag zur Verfügung.

* O. Haupt, Elbstraße Nr. 6

Dill faust Ernst Haack.

Schönes junges Ochsenfleisch

empfiehlt R. Jäger, Fleischermeister.

Kalbfleisch,

per Pfd. 50 Pf. empfiehlt R. Jäger, Fleischermeister.

Carbolineum „Hansa“ bestes und billigstes Holzaustrichmittel in Fässern und ausgewogen empfiehlt billig Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

CACAO-VERO. unjuckt bei Caco.

ausführlich leicht halbher Cacao.

in Pulver- u. Würfelform. Zu haben bei Schiffer Philippi u. Waldau.

HARTWIG & VOGEL Dresdner Niedriglage schwierigster Preis jener.

in allen durchgängigem Seifenfabrik.

Cylinderöl,

Maschinenöl,

Wagenfett,

Vaseline,

Lederfett,

Hufett,

Fischfett,

Russischen Talg,

consist. Maschinenfett,

Maschinen-Talg saurefrei,

Valvoline,

Bulfandöl

empfiehlt zu billigsten Preisen in Fässern und ausgewogen Ottomar Bartsch.

Seifenfabrik.

Paffen für Militär. Ein großer Posten schöner

Marsch- und Manöver-

Tabakspfeifen,

leicht und bequem, sind eingerichtet und empfiehlt billig

E. Wittig.

vis-à-vis Wetiner Hof.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses.

Etwas, sowie unbeschädigt, garantirt. Büchse 1 u. 2 fl.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Adr. den. Kaufhaus und Pfirsichtz-Jahrs-

Gu haben in Bielefeld Paul Hinzenbach,

Großher, in Tschätz bei C. Ritter.

Winter & Reichow

Landwirtschaftl. Maschinenhdlg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. Elbe

empfehlen zur bevorstehenden Saison die besten und bewährtesten Maschinen und Geräthe, als: Zagonia-Drillmaschine, Schör's Patent-Düngerstreuer, Hand- und Pferderechen, Kartoffelausgräber; sowie Vocomobil und Dampfdreschmaschinen, Hand- und Göpel-Dreschmaschinen mit Patent-Dreschkorb, Rübenabschneider, Kartoffelschärfchen, Häcksel-Maschinen für Hand- und Göpelbetrieb; Schäl- und Wendegräte, Schäl- und Wendekörner, echt Saat-Saat und Asterzeugen, Vergedörfer und Victoria-Separatoren, Butterfässer, Milchföhler und Transportkannen, Dezimal- und Viehwaagen u. s. w. Lager von Reservevertheilen.

Sämtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt fachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Das rühmlichst bekannte, unfehlbar gegen Fliegen, Motten, Schwaben, Wanzen, Blattläuse u. wiegende

Injectenpulver — diesjähriger Grutte

der Firma C. F. Neumann & Sohn, Königl. Hoflieferanten, W. Berlin empfiehlt ich hiermit bestens in Schachteln à 25 Pf. und Blasenbällen dazu à 50 Pf.

Ernst Haacke, Riesa a. E.

Walsgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das delikateste Erfrischungsmittel im Sommer, wird zu allen Speisen, Eis und Getränken wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch billiger als Citrone, verdient nie, während angekochte Citronen versauen. Dieser Citronensaft ist besonders für Restaurants und Hotels vortheilhaft, unentbehrlich für Landbewohner.

Mädchen — 10 Citronen 60 Pf. bei Moritz Damm, Paul Roschel und C. V. Henne.

Staatslich genehmigte, unter Aufsicht der hohen Regierung stehende

Borbereitungs-Anstalt

für die Postgehülfen-Prüfung.

Sichere und gute Ausbildung.

Bisher bestanden ca. 1800 meiner Schüler die Prüfung. Die Anstalt besteht 12 Jahre.

Auch Vorbereitung für Communal- und Gemeindeämter, Forst- und Handelsfach.

Nächster Unterricht am 16. August. Näheres durch

J. H. F. Tiedemann, Director.

Ringstraße 55.

Niel.

Mein Wohnhaus
in der Nähe Riesa's ist billig zu verkaufen.

Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wieder in schönster Lage Riesa's gelegenes

Gartenrestaurations-

grundstück m. Badeanstalt

beansprucht ich wegzugshälber sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein sauberes Mädchen wird sofort als

Auswartung gesucht Gartenstraße 45, 1. Et.

Ein ehrliches, heiliges Mädchen

wird zum sofortigen Antritt oder den

1. Juli gesucht. Zu erfahren in der Exped.

dition d. Bl.

Ein gut möblirtes Zimmer,

auf Wunsch mit Schlafzimmer zu vermieten

G. A. Frotscher, Kaiser-Wilhelmplatz.

Möblirt. Zimmer wird zu mieten

geboten am 1. August. Nähe Kaiser-Wilhelmplatz.

Ein Laden mit Wohnung, in

welchem jetzt Produktions-Geschäft betrieben wird,

ist 1. Oktober anderweit zu vermieten. Offerte,

beliebt man bis 25. Juli unter "Laden"

in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

1. Laden mit Wohnung, sowie noch mittlere

und klein. Wohn., Nähe Kaiser-Wilhelmplatz

(Neubau), 3. verm. und 1. Oktober zu beziehen.

Näheres Rastenienstraße 18, 2. Et.

2—3 Mann,

haben in Accord zu mieten, gesucht von

Gutsbesitzer Hanisch in Mergendorf.

Ein starkes Arbeitse-

pferd steht zu verkaufen beim

Gutsbei. Grubbe in Plötz.

Ein Hengst-Fohlen,

schnell gebaut, 10 Wochen alt, ist zu verkaufen

bei Gutsmeister Grundmann in Gläubitz

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Döbeln

vom 8. bis 31. Juli 1893.

Täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 11 Uhr. 500 Aussteller. Electriche- und Gasglühlampen-Belichtung. Täglich Concerte. Eintritt 50 Pf. Lotterie-Losse à 1 M., 11 Stück 10 M. Extrazüge von Leipzig, Reichenbach i. V. und Löbau. Bahnhverbindung nach allen Richtungen.

Jeder Husten wird durch meine Katarrhpastillen seit langem radical besiegt.
In Beuteln à 35 Pf. in Riesa bei Paul Koschel, Bahnhofstraße.

Reines Roggenbrot

von neuem gewählten Roggen empfohlen
Bäckermeister Grundmann in Glaubitz und ist in den bekannten Niederlagen in Riesa zu haben.

Die größte Auswahl in

Rauchfuchsenfleien,
als Tabakspfeifen (alle Arten und Patente) Cigarrenspitzen (echt Meerschaum, Weichsel und Olive); aller Art einzelne Pfeifenbeschafftheile und verschiedenes Anderes mehr sind am Lager und empfohlen zu billigsten Preisen
E. Wittig,
vis-à-vis Wittiner Hof.

Tapeten.

Wir verhenden:
Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Mangatapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.
Schwestern Siegler
in Bünzberg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Volligkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten frento auf Wunsch überall hin versenden.

Dampfsägewerk Zellwald
(Eisenbahnhaltung: Riesa)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager schöner weicher und harter Nughölzer aller Dimensionen.

Blick-
ableiteranlagen neuester Construction. Prüfungen, Reparaturen billigst von J. Neustadt, Ritterstraße.

Särge.
Umzugsholzwerden alle noch auf Lager befindliche Särge **billigst verkauf**. **Franz Quisert**, Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 3.



Zeughaus!
Mit Ihrem Wehl habe ich in letzter Zeit viele Verkäufe angefertigt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als schleimiges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Kriessuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidezuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwenden. Hochachtungsvoll Ihr ergebener
ges. Uffmann.
Professor u. Director d. Hyg. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist i. all. Apothek., Drog. u. Colonialwarenhändlern. 3. Preise v. M. 1,20 pr. Büchse zu hab.



Kampfgenossen 1870/71. Riesa und Umgegend.

Zu der Sonntag, den 23. Juli stattfindenden Fahneneiche des Gesangvereins "Sängerkrantz" werden hierdurch die Kampfgenossen gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Nachmittag 2 Uhr Versammlung bei Kamerad Scheibe, Parkhäuschen. Festanzug, Ehrenzeichen sind anzulegen.

J. B.: Aradun.

Königl. Sächs. Militair-Verein

Riesa und Umgegend.

Kameraden! Zu der nächsten Sonntag, den 23. ds. Wts. stattfindenden Fahneneiche des Gesangvereins "Sängerkrantz" wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Stellen Nachmittag 2 Uhr im Parkhäuschen.

Der Gesamtvorstand.

Sonntag, den 23. ds. Wts.

findet anlässlich des 10jähr. Eröffnungsfestes verbunden mit Fahneneiche im Vorste grokes Instrumental- und Vocal-Concret statt, wozu ein gehobtes Publikum von Riesa und Umgegend höchstens einlade

der Gesangverein "Sängerkrantz".

Der Reinertrag fließt dem Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals zu.

Anfang 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung wird das Concert im Saale des Hotel Höpfler abgehalten. Eintritt für Erwachsene 40 Pf., für Kinder 10 Pf. Billets im Vorverkauf 30 Pf. sind zu entnehmen bei Herrn **Wittig**, Hauptstr.; **Bruno Goldth**, Gartenstr.; **Reind**, Hauptstr.

Garten-Restaurant Herzger.

Sonntag, den 23. Juli, um 12 Uhr, das

Früh-Schoppen-Concert,

gespielt vom Trompetencorps der reitenden Artillerie. Direction: Stabstrompeter Günther.

Anfang 9 Uhr. 10 Uhr. 12 Uhr. **Entree 20 Pf.**

Ergebnis laden ein **V. Günther, U. Herzger.**

Gasthof zur Stadt Riesa in Glaubitz.

Sonntag, den 23. Juli, von Nachmittag 2 Uhr, lobt ein

Schweinauskegeln

freundlich ein. Gleichzeitig empfiehlt W. Biere, sowie Snacks mit Käsefächeln.

M. verw. Wugk.

NB. Sonnabend Nachm. Schläflefest, Abends frische Musch. u. Gallerküchlein. D. O.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 23. Juli

Großes Extra-Militair-Concert,

gespielt von der Kapelle der Königl. Sächs. reit. Artillerie unter Leitung des Stabstrompeters

V. Günther.

Entree 20 Pf.

Dazu laden ganz ergebenst ein **B. Günther, R. Jentzsch.**

Hierdurch erlaube ich mir die geehrten Bewohner Riesa's und Umgegend darauf aufmerksam zu machen daß ich einen kleinen, der Neuzeit entsprechenden

Kinderleichenwagen

angeschafft habe und stelle denselben von heute an zur gefälligen Benutzung.

Indem ich bitte mich, in meinem Vorhaben gütigst zu unterstützen, sichere ich im Voraus bei pünktlicher Bedienung die billigsten Preise zu. Hochachtungsvoll Riesa.

Hermann Starke, Fuhrwerksbesitzer.

E. Wittig, Cigarren-Special-Geschäft

hält sein großes und gut assortiertes

Cigarren-, Zigaretten- und Tabak-Lager,

im- und ausländischer Fabrikate von bekannter Güte in allen Preisnotierungen ganz besonders empfohlen.

Bei Entnahme von 100 Stück ein bedeutenden Rabatt.

Wiederverkäufer Fabrikpreis.

Turnschuhe

in Leder und Segeltuch empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen das

Schuh- und Filzwarenlager von Reinhold Laube,
Wittinerstraße Nr. 19.

B. Költzsch,

Uhrenmacher und Goldarbeiter, Wittinerstr. 37, neben Café Apothik. Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckstücken unter Garantie schnell zu soliden Preisen.

Sterilisierte (seimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

Neue Speisefärtöffeln
verkauft **Julius Göthe**,
Ritterstraße 60/62.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger appr. dieser Methode zur sofortigen vollständigen Be- seitung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, **seine** Beruhigung, unter Goraten. Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: "Privat-Anstalt Villa Christina bei Sickingen, Boden."

Besten vollständigen dichten **Gummihalter** Räse, feinsten **Ullgauer Bergkäse**, **Gähn**-käse, süße **Harzkäsekäse**, frisch geräucherte und marinirte **neue Wollheringe**, dichten **Berliner Rollmops**, neue **Bratheringe**, neue **Wübbenaue saure** und **Pfefferkuchen** empfiehlt billigst **J. T. Mitschke**, Ecke der Schul- u. Ritterstraße.

Ernst Schäfer, Albertpl.

empfiehlt

Soda- u. Seiterwasser,

10 Flaschen M. 1,70, 50 Flaschen M. 8.—

Harzer Sauerbrunnen,

Flasche 28 Pf., 10 Flaschen M. 2,60,

Brause-Kimonaden,

als Himbeer, Ananas, Erdbeer, Champaquer und Citrone

ff. Gebirgs-Sinbeerlaß,

M. 45 Pf., bei 10 M. 40 Pf.

ff. Apfelwein,

Flasche 35 Pf., im Tsd. 32 Pf.

Schönbriesener Bier,
echt Böhmisches Bier,
goldklar, gutbekommlich,
speziell zum Schläflefest
J. H. Herzger,
Kümmel Bier.

Bier!

Sonnabend Abend u. Sonntag früh wird in der Brauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Morgen Sonnabend laden zum Schläflefest ein Otto Rische, Poppigerstr. Rekaution Germania.

Morgen früh 8 Uhr **Well**-
fleisch, später frische Wurst empfiehlt Ernst Schumann, Ritterstraße 3.

Gasthof Paustz.

Morgen Sonnabend früh
Schläflefest.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 23. Juli **Schweineaus-**
schicken. Auf 3 Uhr, Sonnabend **Schläf-**
lefest. Dazu laden freundl. ein J. Müller.

Sonnabend, den 22. Juli, Abends 1/2

Uhr im **Gasthof zum Stern**

Generalversammlung

des Arbeitervereins.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Mit-
gliederaufnahme, Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Schützen-Turnverein.

Die Mitglieder werden hierdurch nochmals freundlich eingeladen, sich recht zahlreich am Festzuge zur Fahneneiche nächst Sonntag zu beteiligen. Sammeln 1/2 Uhr auf dem Turnplatz, woselbst die Feuerkarten in Empfang genommen werden.

NB. Nur Teilnehmer am Festzuge haben die Berechtigung zu freiem Eintritt.

Der Vorstand.

Todesanzeige.
Heute früh rief der liebe Gott unser Zwillingsschöchterchen Anna ab und folgte dieselbe ihrem Brüderchen in die Ewigkeit nach. Die trauernde Familie Egerland.